

ÖkoFaire Einrichtung

zukunfts-fähig einkaufen

Gemeinsam für eine ökofaire Beschaffung

Eine Aktion für kirchliche und diakonische
Einrichtungen in der Nordkirche



Diakonie 

Brot
für die Welt



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

Vorwort

Liebe Mitarbeitende in unseren kirchlichen und diakonischen Einrichtungen,

Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Anliegen in Kirche und Diakonie. Es ist unsere gemeinsame Überzeugung, dass die Erde als Schöpfung Gottes zu bewahren ist und dass Ausbeutung und Unterdrückung von Menschen dem Willen Gottes widersprechen. In den letzten Jahren haben wir daraus Konsequenzen gezogen für die Ausrichtung unseres eigenen kirchlichen und diakonischen Wirtschaftens: Entstanden sind Initiativen wie „Zukunft Einkaufen“ für Kirche und Diakonie, das kirchliche Umweltmanagementsystem der „Grüne Hahn“, das Engagement bei „Oikocredit“ oder die Aktionen ÖkoFaire Gemeinde (2017) und ÖkoFaire Einrichtung (2020) in unserer Nordkirche.

Diakonie versteht sich als Teil von Kirche und sieht sich somit denselben Nachhaltigkeitszielen verpflichtet. Dies zeigt sich in unseren Leitbildern. So z. B. bei der „Diakonie Deutschland“: „Ein gutes Leben für alle hängt davon ab, dass wir mit den Lebensgrundlagen und den uns anvertrauten Ressourcen gerecht und sorgsam umgehen. Die Ausgrenzung und Benachteiligung von Menschen, die Ausbeutung von Mensch und Natur, die Missachtung von Menschen- und Tierrechten wie auch die Zerstörung von Lebensräumen sind für uns nicht hinnehmbar. Der Mensch ist Teil der Schöpfung – die christlichen Werte „Nächstenliebe“ und „Bewahrung der (Mit-)Schöpfung“ bedingen einander und fordern uns an-

gesichts von Problemen wie Klimakrise, Pandemien, Artensterben und „Modern Slavery“ zum Handeln heraus.“

Der Herausforderung, wirtschaftliches Handeln im Einklang mit der Achtung der Schöpfung und dem Eintreten für menschenwürdige Produktionsbedingungen zu gestalten, wollen wir uns mit der Aktion „ÖkoFaire Einrichtungen“ kreativ und beherzt stellen.

Machen Sie mit! Heute nachhaltig wirtschaften bedeutet für die Zukunft mit Nächstenliebe handeln.

Dirk Ahrens

Landespastor, Diakonisches Werk Hamburg

Paul Philipps

Landespastor, Diakonisches Werk Mecklenburg-Vorpommern

Heiko Naß

Landespastor, Diakonisches Werk Schleswig-Holstein

Inhalt

Vorwort	2
Einführung	3
Auszeichnung Ökofaire Einrichtung	4
Weg zur Auszeichnung	5
Ökofaires Handeln als andauernder Prozeß ...	6
Begleitmaterial	7
Vorstellung 3 Ökofaire Einrichtungen	8
Themenbereiche	10
• Büroausstattung	10
• Textilien: Bettwäsche, Handtücher, Berufskleidung	11
• Außenanlagen	12
• Elektronische Geräte	13
• Wärme, Energie, Wasser	14
• Mobilität	15
• Ethisches Investment	16
• Reinigungsmittel und Hygienebedarf	17
• Bewirtung, Catering und Großküchenversorgung	18
• Veranstaltungen	19
• Spielzeug	20
Kennzeichnungen und Standards	22

Einführung

Liebe Engagierte in den kirchlichen und diakonischen Einrichtungen,

wir freuen uns, dass Ihre Einrichtung Interesse an einer Neuausrichtung ihrer Beschaffungspraxis nach sozialen und ökologischen Kriterien hat. Die Aktion „ÖkoFaire Einrichtung“ bietet Ihnen dafür einen Fahrplan und Beratung durch unser Team (siehe Rückseite dieser Broschüre).

zukunfts-fähig einkaufen

Wir begleiten Sie bei der Umstellung Ihrer Beschaffungspraxis mit persönlicher Beratung vor Ort, durch unterstützende Materialien und Leitfäden, mit Fachtagen und Fachwissen.

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen Überblick über die Kriterien der Auszeichnung zur „ÖkoFairen Einrichtung“. Sie finden zudem Tipps und Empfehlungen für eine nachhaltige Gestaltung des Arbeitsalltags, hilfreiche Argumente und Informationen zu empfehlenswerten Produktkennzeichnungen und einen Fahrplan, welche Schritte Sie gehen können.

So unterschiedlich die Einrichtungen sind, so verschieden werden auch die Möglichkeiten sein, eine umwelt- und sozialverträgliche Beschaffung umzusetzen. Seien Sie kreativ und bringen eigenen Ideen ein. Im Austausch miteinander, innerhalb Ihrer Einrichtung, aber auch mit den Lieferanten Ihrer Produkte starten Sie einen kreativen Prozess der Bewusstseinsbildung, der über die Grenzen Ihrer Einrichtung hinausstrahlt.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!

Das Team der Aktion „ÖkoFaire Einrichtungen“



Das Team im Frühjahr 2020 (von links nach rechts):

Anke Bobusch, Regina Möller, Rebecca Wiehe, Matthias Marx, Judith Meyer-Kahrs, Kai-Uwe Brodersen, Linda Corleis, Änne Lange, Torsten Nolte, Jürgen Reissner, Sylvia Hansen.
Nicht im Bild: Insa Krempin, Petra Steinert, Jan Christensen, Bastian Hagmaier, Karsten Wolff

Die Auszeichnung *ÖkoFaire Einrichtung*



Handeln Sie fair und ökologisch! Allen teilnehmenden kirchlichen und diakonischen Einrichtungen überreichen wir nach Erfüllung der Kriterien das Schild *ÖkoFaire Einrichtung*.

Es dient als sichtbares Zeichen für Ihr Engagement und kann am Gebäude angebracht werden.

Jede kirchliche und diakonische Einrichtung – wie Kindertagesstätten, Verwaltungszentren, Pflegeeinrichtungen, Regionalzentren, Werke, Fachberatungsstellen und Werkstätten – kann eine *ÖkoFaire Einrichtung* werden.

Die 59 möglichen Kriterien für eine *ÖkoFaire Einrichtung* sind in 11 Themenbereich unterteilt:

- | | | | |
|---|----|---|----|
| • Büroausstattung | 10 | • Ethisches Investment | 16 |
| • Textilien: Bettwäsche,
Handtücher, Berufskleidung .. | 11 | • Reinigungsmittel und
Hygienebedarf | 17 |
| • Außenanlagen | 12 | • Bewirtung, Catering und
Großküchenversorgung | 18 |
| • Elektronische Geräte | 13 | • Veranstaltungen | 19 |
| • Wärme, Energie, Wasser | 14 | • Spielzeug | 20 |
| • Mobilität | 15 | | |

Der Weg zur Auszeichnung **ÖkoFaire Einrichtung**

Eine Einrichtung handelt zukunftsfähig, wenn sie aus den 11 Themenbereichen, die für ihre eigene Einrichtung relevanten Themenbereichen identifiziert und daraus ein Drittel der möglichen Maßnahmen in einem nachhaltigen Prozess umsetzt. Ökologisches und faires Handeln sollte jede ihrer Beschaffungsentscheidungen beeinflussen. Wichtig ist, dass die Leitung Ihrer Einrichtung das Projekt unterstützt. Und von Anfang an sollten Sie alle Mitarbeitenden über Ideen und Umsetzungsschritte informieren oder sogar einbeziehen.

TIPP: Starten Sie mit einfachen Punkten, die Sie unkompliziert und zügig umsetzen können.

So erhalten Sie die Auszeichnung **ÖkoFaire Einrichtung**

1 Entscheidung

Sie entscheiden sich, eine ÖkoFaire Einrichtung werden zu wollen. Nehmen Sie dazu gerne Kontakt mit den Ansprechpartner*innen aus ihrer Region auf. Bilden Sie ein Team in Ihrer Einrichtung, das sich aus Mitarbeitenden des Bereichs Beschaffung, interessierten Kolleg*innen und der verantwortlichen Leitungsperson zusammensetzt.

2 Bestandsaufnahme

Überprüfen Sie die Beschaffungspraxis in Ihrer Einrichtung. Nutzen Sie dafür gern den Leitfaden für die Bestandsaufnahme auf unserer Webseite (www.ökofaire-einrichtung.de). Eine persönliche Beratung erhalten Sie bei den Ansprechpersonen, die Sie auf der Rückseite dieser Broschüre finden. **TIPP:** Zusammen geht es meistens besser! Verteilen Sie die Aufgaben in Ihrem Team, finden Sie Punkte, die bereits umgesetzt sind, und entscheiden Sie, mit welchen Schritten Sie zügig beginnen können.

3 Maßnahmen

Sie wählen aus den für Ihre Einrichtung relevanten Themenbereichen (siehe Seite 10 – Seite 20) mindestens ein Drittel der Maßnahmen zur Verbesserung der ökofairen Beschaffung in Ihrer Einrichtung aus, die Sie in diesem Prozess umsetzen möchten.

4 Selbstverpflichtungserklärung/Beschaffungsleitlinien

Ihre Leitung beschließt die Umsetzung der ausgewählten Maßnahmen und hält diese in einer Selbstverpflichtungserklärung bzw. in Beschaffungsleitlinien fest. Vorlagen finden Sie unter Materialien auf www.ökofaire-einrichtung.de. Schicken Sie die unterschriebene Selbstverpflichtungserklärung gerne per E-Mail an ihre Kontaktperson.

5 Dokumentation

Die Dokumentation erfolgt entweder über Ihre Beschaffungsleitlinie oder über die Selbstverpflichtungserklärung mithilfe von Fotos, Checklisten, Rechnungen, Presseartikel etc.

6 Auszeichnung

Nach Sichtung der eingereichten Unterlagen und einem persönlichen Besuch vor Ort wird Ihnen die Auszeichnung und damit auch das Schild überreicht, das Sie am Einrichtungsgebäude anbringen können.

7 Öffentlichkeitsarbeit

Frei nach dem Motto „Tue Gutes und rede darüber“: Kommunizieren Sie Ihr Engagement und Ihre Erfolge! Wir unterstützen Sie gern bei der Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere mit unserer Website: www.ökofaire-einrichtung.de

Ökofaires Handeln als andauernder Prozess

Mit der Einführung einer ökofairen Beschaffungspraxis ist ein erster Schritt geschafft. Wir ermutigen Sie dazu, auch nach dem Erhalt der Auszeichnung Ihr Engagement für das ökofaire Handeln beizubehalten und weitere Maßnahmen umzusetzen. Informieren Sie regelmäßig alle Mitarbeitenden Ihrer Einrichtung über die Erfolge der ökofairen Beschaffung. Bieten Sie Infoveranstaltungen zu Möglichkeiten der ökofairen Beschaffung für Mitarbeitende, Bewohner*innen, Klient*innen, Patient*innen und Gäste an. So wird Ihre Einrichtung zum Vorbild für andere. Wir unterstützen Sie gern dabei.

Ein Jahr nach Übergabe der Auszeichnung werden wir wieder in Kontakt mit Ihnen treten, um zu besprechen, in welchen Bereichen sich Ihre Einrichtung weiterentwickelt hat und wo noch Unterstützung gewünscht wird. Drei Jahre nach Erhalt der Auszeichnung bitten wir Sie, uns kurz aufzuzeigen, welche Maßnahmen fortlaufend umgesetzt werden. Sie erhalten dann eine schriftliche Urkunde von uns, mit der die Auszeichnung ÖkoFaire Einrichtung erneuert wird.



FRAGEN SIE UNS

Wenn Sie Fragen zur Auszeichnung haben oder eine persönliche Beratung wünschen, setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Die Kontaktdaten stehen auf der Rückseite dieser Broschüre.

Das Beschaffungsportal

www.kirchenshop.de

erleichtert die ökofaire Beschaffung. Dabei ist an dem neuen Nordkirchen-

Signet zu erkennen, ob der Lieferant und das Produkt als nachhaltig

einstufen sind. Auch die Produktsiegel wie z. B. der Blaue Engel

werden an den Produkten ausgewiesen.

Im Kirchenshop werden die Preise zentral verhandelt, sodass Sie auch ohne eigenen Rahmenvertrag oder große Abnahmemengen Rabatte auf Produkte und Dienstleistungen nutzen können. Um den Bezug von regionalen Produkten zu fördern, wird die Distanz des Lieferanten zur jeweiligen Lieferadresse angezeigt.



KIRCHENShop[®]
Einkauf mit Vertrauen

Begleitmaterial zur Aktion **ÖkoFaire Einrichtung**

Auf unserer Webseite www.ökofaire-einrichtung.de finden Sie neben aktuellen Informationen zu Veranstaltungen und Workshops auch nachfolgende Begleitmaterialien unter dem Menüpunkt „Materialien“ als Download.

Beschaffungsverwaltungsvorschrift der Nordkirche – Beschaffung neu geregelt

Seit Januar 2019 gilt die Beschaffungsverwaltungsvorschrift der Nordkirche. Die drei Grundsätze der Beschaffung sind Notwendigkeit (Suffizienz), Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit. Somit sollen möglichst ökologische, regionale, saisonale und fair gehandelte Produkte gekauft werden, die einen geringen „ökologischen Fußabdruck“ aufweisen und die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation ILO einhalten. Eine detaillierte Tabelle gibt einen Überblick über Nachhaltigkeitskriterien nach Produktgruppen und empfiehlt Siegel.

Leitfaden zur Bestandsaufnahme

Die Bestandsaufnahme ist ein erster wichtiger Schritt auf dem Weg zur ÖkoFairen Einrichtung, denn Sie überprüfen damit Ihre Beschaffungspraxis. Sie erhalten einen Überblick, wer in Ihrer Einrichtung welche Produkte, wo, in welchen Mengen und zu welchen Preisen einkauft. Nur wenn Sie wissen, wie in Ihrer Einrichtung eingekauft wird, können Sie Ihre Einkäufe bewerten und nach Alternativen suchen. Eine Möglichkeit, wie Sie Ihre Beschaffungspraxis prüfen können, ist unser Leitfaden zur Bestandsaufnahme. Dazu können Sie entweder die Excel-Tabelle oder die ausfüllbare bzw. ausdrückbare PDF-Datei nutzen. Beide Dokumente enthalten dieselben Informationen und werden laufend aktualisiert. Zunächst folgt die eigentliche Bestandsaufnahme, indem Sie beispielweise den Namen des Produktes, die Bestellhäufigkeit und -menge sowie die vorhandenen Umwelt- und/oder Sozialkennzeichnungen eintragen. Anschließend können Sie die einzelnen Produkte anhand von vorgegebenen Kriterien bewerten und eine etwaige Umstellung planen.

Selbstverpflichtungserklärung/Beschaffungsleitlinien

In der Selbstverpflichtungserklärung, die wir zur Verfügung stellen, können Sie übersichtlich alle Informationen eintragen, die wir zu Beginn von Ihnen benötigen. Einfach ausdrucken, Kriterien auswählen und von der Leitung unterschreiben lassen!

Leitfaden zur Dokumentation

Nachdem Sie die Selbstverpflichtungserklärung eingereicht und Ihre Beschaffung umgestellt haben, bitten wir Sie, die Erfüllung der Kriterien zu dokumentieren. Diese Dokumentation können Sie nach Ihrem Belieben gestalten. Unser Leitfaden zur Dokumentation zeigt Ihnen Möglichkeiten auf: z. B. durch Fotos, Auflistungen, Kopien von Rechnungen oder Einladungskarten. Bei Rückfragen zur Dokumentation kommen wir auf Sie zu.

ÖkoFaire Einrichtungen stellen sich vor

An vielen Stellen wird ökofaire Beschaffung schon praktiziert. Wir haben Verantwortliche aus drei Einrichtungen befragt:

- 1 Was hat Sie motiviert, sich an der Aktion ÖkoFaire Einrichtung zu beteiligen?
- 2 Welche Hürden mussten Sie dabei nehmen?
- 3 Was hat sich bereits in Ihrer Einrichtung zum Positiven verändert?
- 4 Welche Tipps haben Sie für Einrichtungen, die sich noch auf den Weg machen wollen?

Regina Möller, Referentin ökofaire Beschaffung im **Zentrum Kirchlicher Dienste (ZKD) des Kirchenkreises Mecklenburg**

- 1 **Motiv:** Fairer Biokaffee, Blauer-Engel-Papier, zertifizierter Ökostrom, vegetarische Verpflegung oder regelmäßige Upcycling-Workshops sind schon länger üblich. Die ersten Schritte waren also schon gemacht. Wir wollten zeigen, welche Veränderungen noch möglich sind.
- 2 **Hürden:** Je konkreter gezeigt wird, was geändert werden soll, desto besser gelingt ein Wandel.



Bischof Tilman Jeremias enthüllt das Schild ÖkoFaire Einrichtung am Zentrum Kirchlicher Dienste in Rostock.

- 3 **Positive Veränderung:** Es wurde eine Checkliste für externe Nutzer*innen des Hauses erarbeitet. Sie erleichtert die Kommunikation und erläutert Umweltstandards bei Mülltrennung, Heizung, Strom. Mobilität ist im flächenmäßig größten Kirchenkreis der Nordkirche eine Grundlage für die Arbeitsfähigkeit. Wann immer möglich, wird die Bahn genutzt. Auch ein eigenes Videokonferenzsystem reduziert den Autoverkehr erheblich. Seit Oktober 2019 ist das ZKD Mitglied des Ökumenischen Netzwerk Klimagerechtigkeit.
- 4 **Tipps:** Nehmen Sie sich anfangs Bereiche vor, die überschaubar sind und kurzfristig Erfolge versprechen. Damit wächst das Zutrauen, sich auch weiteren Themen zu widmen.

Insa Krempin, Klimaschutzbeauftragte im **Regionalzentrum des Kirchenkreises Schleswig-Flensburg**

- 1 **Motiv:** Die übergeordnete Motivation ist unsere Aufgabe, die Schöpfung zu bewahren. Seit vielen Jahren versuchen wir, kleine Dinge zu verändern, z. B. Ökostrom oder Recyclingpapier zunutzen. Wir möchten das Regionalzentrum nachhaltig ausrichten und hoffen auf weitere Impulse. Für andere Einrichtungen in unserem Kirchenkreis möchten wir als eine Art Versuchslabor neue Dinge ausprobieren.
- 2 **Hürden:** Wir haben gemerkt, dass es Zeit braucht, Gewohnheiten zu verändern, und dass verschiedene Arbeitsbereiche einbezogen werden müssen.

3 Positive Veränderung: Wir haben u. a. ein Dienst-Pedelec angeschafft, es gibt eine Kostenbeteiligung für Bahncards und wir nutzen Videokonferenzen. Aktuell setzen wir zusammen mit der Stadt Kappeln ein E-Carsharing-Projekt um. Putzmittel, Büromaterialien und Leuchtmittel sind in der Umstellung.

4 Tipps: Es ist sehr hilfreich, alle Kolleg*innen in den Prozess einzubinden. Auch „Learning by Doing“ ist ein guter Weg, um Gewohnheiten zu verändern.



Von links nach rechts: Katja Isaack (Assistenz der Geschäftsleitung), Insa Krempin (Klimaschutzbeauftragte), Pastor Ingo Gutzmann (Leiter des Regionalzentrums), Sonja Stankewitz (Ev. Jugendwerk), Katrin Jessen (Assistenz der Geschäftsleitung)

Linda Corleis, Referentin für Brot für die Welt im Diakonischen Werk Hamburg

1 Motiv: Fairen Kaffee gibt's bei unseren Veranstaltungen schon seit vielen Jahren, denn als Diakonisches Werk möchten wir mit gutem Beispiel vorangehen und beim Einkauf Ressourcen sparen und Menschenrechte achten – als praktische Tat der Nächstenliebe. Daher haben wir im Herbst 2018 eine Projektgruppe gegründet, die eine Beschaffungsrichtlinie für unser Haus erarbeitet hat.

2 Hürden: Es braucht den Willen der Führungsebene und der Mitarbeitenden, die mit Herzblut das Thema voranbringen und auf die Ideen und Vorbehalte der Kolleg*innen eingehen. Die Umstellung erfordert Zeit, Sensibilität und Ausdauer, denn es gilt, lieb gewonnene Gewohnheiten zu ändern und dabei auch das Finanzbudget im Blick zu behalten.

3 Positive Veränderung: Vieles ist auf den Weg gebracht: Recyclingpapier in allen Bereichen, Grüner Strom, faire, regionale und ökologische Produkte in der Veranstaltungsbewirtung, ökologische Putzmittel, CO₂-Ausgleich bei Dienstflügen, ein Dienstfahrrad ... Anderes ist noch in der Umstellung, etwa die Beleuchtung und das papierlose Büro.

4 Tipps: Holen Sie Expert*innen mit ins Team: Für unsere Mitgliedseinrichtungen haben wir eine Projektstelle für ökofaire Beschaffung als Serviceangebot eingerichtet. (Kontakt siehe Rückseite dieser Broschüre)



Die Projektgruppe Beschaffung im Diakonischen Werk Hamburg: Hans-Jörg Wulf, Leiter Zentrale Dienste und Linda Corleis, Referentin für Brot für die Welt.



Büroausstattung

In jedem Büro wird eine Vielzahl von Produkten benötigt – von Stiften, Kleber, Tacker über Papier bis hin zu Möbeln. Für die Herstellung werden endliche Rohstoffe verwendet und Lebensräume in den Ländern des globalen Südens zerstört. Neben der Produktion und dem Transport entscheiden auch die Nutzungsdauer bzw. die Entsorgung über die Umweltbilanz eines Produktes.

Bei den meisten Büroartikeln gibt es umweltfreundlichere Alternativen, beispielsweise Druckerpapier mit dem Blauen Engel, Produkte aus recycelten Materialien oder aus Materialien, die besonders gut recycelfähig sind, nachfüllbare Stifte und Textmarker auf Wasserbasis. Diese Produkte sind bei den gängigen Büromateriallieferanten erhältlich.



TIPPS

Viele Filzstifte und Textmarker sind nachfüllbar und verwenden Tinte auf Wasserbasis.

Wählen Sie beim Versand, wenn möglich, wiederverwendbare Versandboxen.

Bieten Sie nicht mehr genutzte Büro- und Einrichtungsmöbel über Online-Gebrauchtwarenhändler zum Weiterverkauf an oder geben Sie sie an Sozialkaufhäuser oder Umsonstläden weiter.

Anregungen zu Druckern, Telefonen und PCs finden Sie unter dem Bereich Elektronische Geräte.

Kriterien

- Für Kopier- und Druckerzeugnisse wird Recyclingpapier mit dem Umweltzeichen Blauer Engel genutzt. Dies ist eine Pflichtmaßnahme.
- Es wird standardmäßig doppelseitig gedruckt, unnötige Ausdrücke werden vermieden.
- Bei allgemeinem Bürobedarf (z. B. Stifte, Klebstoffe, Mappen, Ordner) werden umweltfreundliche Alternativen benutzt und auf Recyclingfähigkeit geachtet.
- Möbel werden nach Möglichkeit gebraucht gekauft.
- Neue Büromöbel sind aus Holz und nach dem FSC®-Standard zertifiziert oder aus langlebigem und recycelbarem Stahl. Lacke sind lösemittelfrei.

zukunftsfähig einkaufen

Textilien: Bettwäsche, Handtücher, Berufskleidung

Tagungshäuser, Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen sind Großverbraucher von Textilien. Dabei geht es in erster Linie um „Flachwäsche“ und Berufskleidung. Meist werden diese von „Textilvollversorgern“ gemietet, einschließlich Reinigung und Transport. Bei vielen Textilvollversorgern spielen ökologische und soziale Bedingungen, unter denen die Produkte hergestellt werden, keine Rolle.

Durch ihre großen Umsatzmengen können Einrichtungen den Umstieg auf ökofaire Textilien bei den Vollversorgern beeinflussen und diese dazu bewegen, dass Menschen- und Arbeitsrechte in der Lieferkette beachtet werden. Der Umstieg schärft das evangelische Profil der Einrichtung: „Unsere Bettwäsche und die Arbeitskleidung unseres Personals sind ökologisch und fair produziert.“ Damit hebt sich die Einrichtung für ihre Kund*innen, Klient*innen und Mitarbeitenden positiv von der Konkurrenz ab und hat einen Wettbewerbsvorteil.

Die gute Nachricht: Es gibt bereits Unternehmen, die zertifizierte Flachwäsche und Arbeitskleidung anbieten.



TIPPS

Auf unserer Website www.ökofaire-einrichtungen.de finden Sie neben weiterführenden Links:

- eine Machbarkeitsstudie zu nachhaltiger Beschaffung von Textilien in der Diakonie (2019), die praktische Hilfestellung für die Umstellung auf ökofaire Flachwäsche gibt
- eine Liste mit Firmen, die wir für ökofaire Flachwäsche empfehlen
- Informationen zu den diversen Textil-Siegeln

Kontaktieren Sie außerdem Einrichtungen, die bereits ökofaire Textilien verwenden, etwa die Tagungszentren Haus am Schüberg und Christian Jensen Kolleg der Nordkirche oder die Diakonie Mark-Ruhr.

Kriterien

- Flachwäsche (Miete oder Kauf) ist mit einem oder mehreren der oben genannten Siegel ausgezeichnet.
- Berufskleidung (Miete oder Kauf) ist mit einem oder mehreren der oben genannten Siegel ausgezeichnet
- Die Reinigung der (gemieteten oder eigenen) Flachwäsche erfolgt in einem ökologischen, energiesparenden Prozess.
- Die Reinigung der (gemieteten oder eigenen) Berufskleidung erfolgt in einem ökologischen, energiesparenden Prozess.





Außenanlagen

Die Außenanlagen erfüllen viele wichtige Aufgaben. Sie heißen Mitarbeitende, Besucher*innen, Kinder und Bewohner*innen willkommen, dienen für Erholung, Sport und Spiel und als Treffpunkt, sie sind Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Selbst für Patient*innen oder Bewohner*innen, die im Bett liegen müssen, ist mindestens der Bereich wichtig, den sie durch das Fenster sehen können. So sind Dach- und Fassadenbegrünungen nicht nur ökologisch als Lebensraum sinnvoll und gebäudeenergetisch als Klimaausgleich wichtig, sondern spenden mit ihrem Anblick auch Trost und Freude. Parkähnliche Außenanlagen sind gerade für mobilitätseingeschränkte Personen eine wichtige Quelle der Naturerfahrung.

Wo Naturstein eingesetzt wird, ist eine unabhängige Zertifizierung besonders wichtig, um ausbeuterische Kinderarbeit auszuschließen.



TIPPS

Holzkohle stammt oft aus Regionen mit illegalem Holzeinschlag. Aufdrucke wie „Kein Tropenholz“ oder „Naturprodukt“ sind keine Garantie für tropenwaldfreie Holzkohle! Kaufen Sie darum Grillkohle aus heimischer Produktion, zertifiziert von Naturland (z. B. „Nero“), oder aus Abfällen der Olivenölpressung (z. B. „OlioBrics“).

Hochbeete können in Wohneinrichtungen mit körperlich eingeschränkten Personen ein wichtiges Element der Außenanlagen sein. Selbst vom Rollstuhl aus können Bewohner*innen gärtnern und sinnliche Naturerfahrungen machen. Beziehen Sie Bewohner*innen in Planungen mit ein.

LED-Außenleuchten, die nach oben abgeschirmt sind, sind für den Klima- und Artenschutz von Vorteil, da sie keine nachtaktiven Insekten anziehen.

Verzicht auf torfhaltige Blumenerde, Laubgebläse und Laubsauger.

Kriterien

- Anlage und Pflege von Blühwiesen mit heimischen Wildpflanzen oder Neuanpflanzungen von heimischen Laubbäumen, wie z. B. einer Streuobstwiese
- Fassadenbegrünung, Dachbegrünung oder Dachgarten
- Entsiegelung von Flächen, Neuanlage von Wegen mit wassergebundenen Wegedecken
- Verzicht auf chemische Pflanzenschutzmaßnahmen und den Einsatz von Glyphosat
- Anbringung von Insektenhotels, Vogelhäusern und Fledermausquartieren
- Außenmöbel wie Bänke, Tische, Abfalleimer, Schaukästen, Beeteinfassungen und Hochbeete bestehen aus FSC-zertifizierten, einheimischen Gehölzen, Recyclingkunststoff oder langlebigem Stahl
- Pflaster- und Mauersteine aus Naturstein stammen aus Deutschland oder sind FairStone- bzw. Xertifix-zertifiziert



Elektronische Geräte

Elektronische Geräte wie Computer, Mikrowellen, Telefone, Kühlschränke, Drucker, Kopierer etc. verbrauchen nicht nur in der Herstellung viele Ressourcen, oder endliche seltene Erden, sondern auch Energie während der Nutzung. Allein die deutschlandweiten Stromkosten, die durch den Stand-by-Modus verursacht werden, belaufen sich jährlich auf rund 4 Mrd. Euro – eine Menge Strom und Geld, die leicht gespart werden kann.

Achten Sie schon beim Kauf darauf, dass Geräte besonders langlebig sind und möglichst wenig Energie verbrauchen.



TIPPS

Verwenden Sie die fair produzierten Computermäuse der Firma Nager IT. Die gesamte Lieferkette ist im Internet öffentlich nachvollziehbar.

Das Fairphone ist das weltweit erste modulare Smartphone. Das heißt, es kann besser repariert und nachgerüstet werden. Auch die neueren Shiftphones, produziert in Deutschland, erfüllen diese Kriterien. Die Lebensdauer des Gerätes verlängert sich so erheblich. Einige der Rohstoffe (z. B. Zinn, Tantal, Wolfram oder Gold) werden nachweislich aus Minen bezogen, die nicht in die Finanzierung von Bürgerkriegen verwickelt sind.

Nutzen Sie Drucker gemeinschaftlich, das spart Ressourcen, Kosten, verbessert die Raumluft und schenkt Ihnen Bewegung im Büroalltag.

Kriterien

- Neue elektronische Geräte tragen das Umweltzeichen Blauer Engel und/oder das Siegel „TCO certified“. Darüber hinaus wird die Langlebigkeit, Reparaturfähigkeit und Erweiterbarkeit der Produkte berücksichtigt.
- Neu angeschaffte Geräte haben jeweils die höchste am Markt verfügbare Energieeffizienzklasse.
- Abschaltbare Steckdosenleisten verhindern Stand-by-Betrieb.
- Bei Neuanschaffungen werden gebrauchte ("refurbished") Laptops, PCs und Smartphones bevorzugt.



Wärme, Energie, Wasser

Ein großer Anteil der CO₂-Emissionen wird durch den energetischen Zustand der Gebäude, aber auch durch das individuelle Nutzungsverhalten bei Strom, Wasser und Heizenergie verursacht.

In einigen Bereichen, beispielsweise der Gebäudedämmung, können durch technische Lösungen Energie bzw. CO₂-Emissionen eingespart werden. Auch der Bezug von zertifiziertem Ökostrom verbessert die CO₂-Bilanz und wirkt sich positiv auf die Umwelt aus. Die Optimierung des gesamten Energieverbrauchs ist jedoch nur mithilfe aller Beteiligten möglich. Jede*r kann durch eigenes Verhalten einen Beitrag leisten, beispielsweise durch das sinnvolle Beheizen von Räumen oder das Abschalten elektrischer Geräte.

Auch der Wasserverbrauch beeinflusst die CO₂-Bilanz, etwa durch die Aufbereitung in den Kläranlagen oder die Erhitzung von Brauchwasser.



TIPPS

Beobachten Sie Ihr eigenes Heizverhalten! In den meisten Räumen ist es nicht nötig, über 20° Celsius zu heizen.

Erstellen Sie einen Raumnutzungsplan und optimieren Sie ihn. Dann können Sie Heizperioden dementsprechend planen.

Lieber dreimal am Tag stoßlüften als dauerhaft das Fenster auf Kipp lassen.

Nutzen Sie den Bündeleinkauf der Nordkirche für Strom und Gas

Kriterien

- Umstellung auf LED-Lampen im Innen- und/ oder Außenbereich
- Nutzung zertifizierten Ökostroms aus 100 Prozent erneuerbaren Energien mit dem Label „Ok-Power“ oder „Grüner Strom“
- Bezug von Wärme aus erneuerbaren Energieträgern
- Umsetzung von Effizienzmaßnahmen im Heizungssystem, z. B. elektronische Temperatursteuerung oder hydraulischer Abgleich
- Durchführung eines Energiecontrollings. Dies ist eine Pflichtmaßnahme.
- Produktion von regenerativem Strom (z. B. Solarstrom)
- Erhitzen von Brauchwasser durch Solarenergie
- Umsetzung wassersparender Maßnahmen, z. B. Verwendung von Regenwasser für die Toilettenspülung oder Einsatz von Durchflussmengenbegrenzern



Mobilität

Mobilität verursacht rund 18 Prozent der gesamten CO₂-Emissionen. Um den Ausstoß zu verringern, ist es notwendig, das eigene Mobilitätsverhalten zu überdenken und weniger emissionsreiche Verkehrsmittel zu nutzen – je nach Lage der Einrichtung und nach Aufgabengebiet.



Bei einem gut ausgebauten Netz im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) kann die Wahl auf Busse und Bahnen fallen. Die CO₂-Einsparung ist enorm: Ein Pkw emittiert auf gleicher Strecke durchschnittlich doppelt so viel CO₂ wie der ÖPNV.

Sollte die Nutzung des öffentlichen Verkehrs nicht möglich sein, ist ein mit Ökostrom geladenes Elektro-Fahrzeug eine gute Option. Besonders umweltfreundlich und gesundheitsförderlich ist das Fahrrad. Vor allem kurze Strecken können damit problemlos gefahren werden!



TIPPS

Bilden Sie ein Team bei Stadtradel-Aktionen zur Bewusstseinsbildung.

Mitnahmeentschädigung:

Die Mitnahme von Kolleg*innen auf Dienstfahrten im eigenen Auto kann innerhalb der Nordkirche mit einer Mitnahmeentschädigung von fünf Cent pro Kilometer und Person abgerechnet werden.

Das Bundesreisekostengesetz sieht vor: Benutzen Dienstreisende mindestens vier Mal innerhalb eines Monats ein Fahrrad (zurückgelegte Einzelstrecken), wird als Wegstreckenentschädigung für jeden Monat ein Betrag in Höhe von fünf Euro gewährt.

Kriterien

- Förderung von Monatskarten und BahnCard-Abos durch eine betriebliche Kostenbeteiligung für Mitarbeitende
- Installation von modernen Fahrrad-Abstellanlagen
- Nutzung von (E-)Dienst- und (E-)Lastenrädern und/oder von E-Dienstwagen, sowie der Einrichtung von Ladeinfrastruktur für die Nutzung durch Gäste und Mitarbeitende
- Nutzung von Carsharing-Angeboten externer Anbieter für Dienstfahrten
- CO₂-Kompensation von Dienstflügen über die Klima-Kollekte

ÖkoFaire
Einrichtung
zukunftsfähig einkaufen



Ethisches Investment

Kirchliche und diakonische Einrichtungen nehmen die Dienste von Banken und Versicherungen in Anspruch. Doch wo legen diese das Geld ihrer Kund*innen an? Werden Waffenexporte, fossile Brennstoffe oder Tierversuche mitfinanziert? Selbst bei den angebotenen Nachhaltigkeitsfonds für die Geldanlage lohnt es sich, genauer hinzusehen, denn nicht überall, wo es draufsteht, ist Nachhaltigkeit drin. Begriffe wie „ethisch“, „sozial“, „fair“ und „nachhaltig“ sind bisher nicht geschützt, daher legen viele Banken und Versicherungen ihre eigenen Richtlinien fest und investieren entsprechend. Ethisches Investment beachtet neben den klassischen Kriterien wie Risiko, Rendite und Liquidität auch soziale und ökologische Gesichtspunkte. Wer sicher sein will, dass das investierte Geld tatsächlich „sauber“ angelegt wird, kommt nicht umhin, sich die Finanzinstitutionen und ihre nachhaltigen Produkte genauer anzusehen und zu vergleichen.



TIPPS

Die ökumenische Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit investiert u. a. in Mikrokredite. Sie gehen an Menschen im globalen Süden, die bei einer herkömmlichen Bank keinen Kredit bekommen, schaffen Arbeitsplätze und kurbeln die lokale Wirtschaft an. www.oikocredit.de

Der FairWorldFonds ist an den Kriterien von Brot für die Welt ausgerichtet. Ein unabhängiges Institut trifft eine Vorauswahl aus dem Anlageuniversum. Ein von Brot für die Welt eingesetzter Ausschuss von Entwicklungsfachleuten aus Nord und Süd überwacht die Einhaltung der Kriterien und entwickelt diese kontinuierlich weiter. www.fairworldfonds.de

Die Verbraucherzentrale vergleicht unter www.geld-bewegt.de nachhaltige Banken.

Die EKD hat langjährige Erfahrungen in einem „Leitfaden für ethisch-nachhaltige Geldanlagen“ zusammengestellt. <https://www.ekd.de/ethische-geldanlagen-arbeitskreis-kirchliche-investoren-49812.htm>

Kriterien

- Die Einrichtung nutzt für ihre Finanzdienstleistungen Dienstleister/Banken, die nach nachhaltigen Kriterien arbeiten.

Erläuterung zu ethischen Kriterien:

Kriterien für nachhaltige Banken:

- Keine Investitionen in klima- und umweltschädliche Großprojekte, in Atomenergie, Waffen, Kinderarbeit, Kohle oder Öl.
- Kredite fließen in soziale Projekte, ökologische Unternehmen, Solar- oder Windkraftanlagen.
- Kund*innen erhalten transparente Informationen über die Geldanlage.

Kriterien für nachhaltige Geldanlagen:

- Ausschlusskriterien legen fest, wohin das Investment nicht fließt, etwa in Kinderarbeit, Kohle, Atomstrom oder in Staaten, die systematisch Menschenrechte verletzen.
- Positivkriterien legen fest, wohin Investitionen fließen, etwa in regenerative Energieanlagen, Klimaschutzmaßnahmen, in Unternehmen, die sozial und ökologisch sinnvolle Produkte herstellen.

Reinigungsmittel und Hygienebedarf

Beim Reinigen werden zahlreiche Produkte verbraucht, die nach ökofairen Standards eingekauft werden können: Reinigungsmittel, Hygiene-Papiere, Handtücher, Waschmittel, Geschirrspülmittel, Desinfektionsmittel, Kosmetikprodukte und vieles mehr.

Einige Inhaltsstoffe können selbst in Kläranlagen nicht abgebaut werden, sie lagern sich in Gewässern ab und schädigen dort lebende Organismen. Sie stellen auch für die Mitarbeitenden eine ernste Gesundheitsgefahr dar. Viele Inhaltsstoffe verursachen Allergien, sie sind ätzend und können die Atemwege schädigen. Bei der Ausschreibung für Dienstleister im Reinigungsbereich ist darauf zu achten, dass Umwelt- und Sozialstandards in die Verträge aufgenommen werden.



TIPPS

Putzmittel können Chemikalien enthalten, die ins Abwasser gelangen. Bei Beschaffung und Einsatz von Putzmitteln gilt daher: Reinigungsmittel mit Bedacht auswählen und die Dosierungsanleitung der Hersteller beachten. Besonders schädliche Putzmittel tragen ein schwarzes X als Gefahrensymbol für ätzende Stoffe.

Duftsteine in der Toilette belasten das Abwasser, tragen nicht zur Sauberkeit bei und gehören daher in keine Toilette.

Kriterien

- Reinigungsmittel sind mit dem NCP-Siegel, dem ecocert-Siegel, dem EU-Umweltzeichen oder dem Blauen Engel ausgezeichnet. Das heißt: Sie enthalten keine gesundheitsschädlichen oder umweltgefährdenden Inhaltsstoffe, wie synthetische Farb- und Duftstoffe, Konservierungsstoffe, Mikroplastik, Paraffine, Silikone u. ä.
- Reinigungsmittel werden nach Möglichkeit in Großbinden gekauft und in Nachfüllpackungen umgefüllt.
- Hygieneprodukte wie Toilettenpapier, Papierhandtücher oder -taschentücher tragen das Umweltzeichen Blauer Engel. Dies ist eine Pflichtmaßnahme.
- Windeln und Inkontinenzeinlagen tragen das Umweltzeichen Blauer Engel.
- Handseife und andere Kosmetikprodukte werden als zertifizierte Naturkosmetik gewählt mit den Siegeln von BDHI, Cosmos, NATRUE oder ECOCERT.





Bewirtung, Catering und Großküchenversorgung

Gesunde und wohlschmeckende Ernährung ist die Grundlage für körperliches und seelisches Wohlbefinden. Für viele Menschen, ob im Kindergarten oder in der Pflegeeinrichtung, ist das Essen, möglichst in Gemeinschaft, auch ein wichtiges soziales Ereignis. Durch die bewusste Auswahl von Lebensmitteln können wir zu einer nachhaltigen Lebensweise beitragen. Wie kommt das Essen gesund und appetitlich auf den Tisch und erfüllt zugleich Nachhaltigkeitskriterien, etwa durch vermehrte Verwendung von Biolebensmitteln und Produkten aus Fairem Handel? Zwei Ansätze sind zu unterscheiden: Bei Einrichtungen, in denen jede Mahlzeit in einer eigenen Küche selbst zubereitet wird, ist die komplette Kette zu betrachten – von der Produktion über den Einkauf, die Zubereitung bis hin zum Servieren der Speisen. Werden die Mahlzeiten über Cateringdienste geliefert, ist eine exakte Leistungsbeschreibung entscheidend. In beiden Fällen gilt es, zunächst ein Verpflegungskonzept zu erarbeiten.



TIPPS

Annähernd 40 Prozent aller Treibhausgase werden direkt oder indirekt durch unsere Ernährung oder Agrarproduktion verursacht. Durch den Genuss regionaler Lebensmittel aus biologischer Landwirtschaft tragen wir zum Schutz von Lebensräumen bei.

Fleischkonsum zu reduzieren ist sowohl aus Gründen der Nachhaltigkeit als auch der gesunden Ernährung zu empfehlen.

Der Verzicht auf Fertigprodukte ist nicht nur nachhaltig und vergrößert die Geschmacks-Palette, er ist auch ökonomisch sinnvoll. Bei der Umstellung des Küchenalltags können spezielle Schulungen helfen.

Rund 7,2 Millionen Tonnen Lebensmittel werfen die Deutschen jährlich in den Müll, ca. 70 Prozent davon wären vermeidbar. Planen Sie daher die Bewirtung sorgfältig. Lieber mal eine Kanne Kaffee nachkochen als zwei Liter wegschütten.

Kriterien

- Bevorzugung vegetarischer Versorgung
- Überwiegend frische regionale Lebensmittel aus biologischer Landwirtschaft mit geringem Verarbeitungsgrad (plastikfreie Verpackung und Verzicht auf Fertigprodukte)
- Festlegung von Lebensmitteln, die grundsätzlich aus Fairem Handel bezogen werden: Kaffee, Tee, Schokolade, Reis, Bananen, Gewürze usw.
- Bei Beauftragung eines Caterers legt die Leistungsbeschreibung fest:
 - Nachweise, die erbracht werden müssen (Zertifizierung, Siegel)
 - Bio-Anteil pro Warengruppe (kein täglicher Bio-Apfel als Alibi für Bio-Quote)
 - Saisonalität pro Warengruppe
 - Verpflegungssystem (Frischeanteil, cook and chill, cook & freeze)
- Erstellung eines Küchenmanagementplans mit dem Ziel, den Energieverbrauch zu optimieren und die Abfallmenge zu reduzieren
- Vorzugsweise wird Leitungswasser oder Mineralwasser in Mehrwegflaschen von regionalen Abfüllern angeboten
- Säfte werden in Bioqualität aus regionaler Herkunft oder dem Fairen Handel bezogen

Veranstaltungen

Veranstaltungen wie z. B. Konferenzen, Seminare und Schulungen aber auch Geburtstage von Bewohner*innen, Sommerfeste und Jubiläen bieten diverse ökofaire Alternativen in der Gestaltung und Durchführung: Zu planen sind die passenden Räumlichkeiten, Getränke, Einladungen, die An- und Abreise von Menschen und eine Abfallentsorgung.

Beachten Sie ökofaire Kriterien schon in der Planung. Machen Sie Ihre Gäste darauf aufmerksam, dass es sich um eine ökofaire Veranstaltung handelt, und weisen Sie auf Ihre umgesetzten Kriterien hin.



TIPPS

Achten Sie bei Bewirtung und Catering auf ökofaire Kriterien (siehe S. 22).

In Zeiten von Corona sind digitale Sitzungen zwangsläufig normal geworden. Behalten Sie, wenn sinnvoll und möglich, diese Sitzungsform bei, um weite Anfahrtswege und Zeit zu sparen.

Weitere Infos finden Sie u. a. im Leitfaden Klimafreundliche Veranstaltungen der Klima Kollekte auf unserer Website.

Stellen Sie einen Fair-o-mat in Ihrer Einrichtung auf. Das ist ein Automat für den Verkauf fair gehandelter Waren, etwa Snacks, der rein mechanisch funktioniert (www.fair-o-mat.de).

Kriterien

- Veranstaltungen werden möglichst digital beworben.
- Werbematerial wird auf Recyclingpapier gedruckt.
- Räume mit ökologischer Heizung und Ökostrom werden bevorzugt genutzt.
- Auf eine klimafreundliche Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder Fahrgemeinschaften wird hingewiesen.
- Tagungsmaterial wird digital angeboten und auf umfangreiche Papiausdrucke verzichtet.
- Auf Mülltrennung wird geachtet und entsprechende Behälter werden vorgehalten.
- Verwendung von Mehrweggeschirr auch auf Festen und Veranstaltungen.
- Geschenke stammen entweder aus regionaler Produktion oder aus dem Fairen Handel (z. B. aus dem Weltladen).



Spielzeug

Gutes Spielzeug ist vielfältig beispielbar, sicher und langlebig. Es sollte aus Materialien bestehen, die ressourcenschonend und ökologisch verträglich verarbeitet sind.

In der europäischen Spielzeugrichtlinie und den Spielzeugnormen sind Schadstoff- und Sicherheitsanforderungen geregelt. Diese sind nicht so streng, wie man für die Zielgruppe Kinder vermuten würde. Und die Einhaltung der Richtlinie können die Behörden nur bei einem Bruchteil aller Spielzeuge kontrollieren. Dennoch werden immer wieder Spielzeuge aus dem Verkehr gezogen. Genaues Hinschauen lohnt sich also! Vielfältige Spiel- und Bastelmateriale haben einen höheren Spielwert als vorgefertigte Spielwaren.



TIPPS

Vermeiden Sie Spielzeug aus Kunststoffen. Beispiele sind Puppengeschirr aus Porzellan, Puppen aus Stoff oder Konstruktionsbausteine und Spielmöbel aus Holz.

Die Anschaffung von Secondhand-Spielzeug ist gut für die Umwelt und schont den Geldbeutel. Lediglich auf ältere Spielzeuge aus Weichplastik sollte verzichtet werden. Sie könnten noch Weichmacher enthalten, die seit zehn Jahren aus gesundheitlichen Gründen verboten sind.

Kriterien

- Prüfsiegel werden bei Neuanschaffung beachtet, zertifiziertes Spielzeug wird bevorzugt, z. B.:
 - FSC-Siegel für Holzspielzeug
 - FairTrade für Fußbälle
 - Blauer Engel für Bastelmateriale oder textiles Spielzeug wie Kuscheltiere
 - Global Organic Textile Standard (GOTS) für Baumwolltücher
 - Spiel gut für Gesellschaftsspiele
- Es wird Secondhand-Spielzeug angeschafft.
- Holzspielzeug und Buntstifte sind weitgehend unlackiert und mit FSC-Siegel.
- Spielzeug aus Kunststoff ist nachweislich schadstoff- und PVC-frei.





Eigene Ideen

Ökofaire Beschaffung hat viele Seiten und es bedarf individueller Lösungen, um Armut, sozialer Ungerechtigkeit und dem Klimawandel zu begegnen. Wir möchten kreatives Engagement belohnen und fördern! Daher können Sie sich eigene Ideen als Kriterien für die Auszeichnung als ÖkoFaire Einrichtung anrechnen lassen.

Die Anerkennung eines Kriteriums wird im Einzelfall von der Projektgruppe ÖkoFaire Einrichtung geprüft.

Mit der Idee sollten Sie:

- einen Beitrag zur CO₂-Reduktion Ihrer Einrichtung leisten,
- für mehr Biodiversität sorgen, oder
- die Mitarbeitenden Ihrer Einrichtung für Umweltthemen und/oder Themen der globalen Gerechtigkeit (z. B. Fairen Handel) sensibilisieren.



.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

IMPRESSUM

Herausgeber: Umwelt- und Klimaschutzbüro der Nordkirche und die Diakonischen Werke in Hamburg, Mecklenburg und Schleswig-Holstein

Redaktion: Linda Corleis, Judith Meyer-Kahrs, Regina Möller

Gestaltung: Ruth Freytag, www.freytag-desgin.de

Druck: dieUmweltDruckerei GmbH

Stand: 1. aktualisierte Auflage Mai 2024

Bildnachweis

Titel: Linda Corleis, 2x Kaja Kleng
Innen: Seite 10, 12, 18, 20 – Regina Möller
Seite 8 – Marion Wulf-Nixdorf
Seite 9 – Insa Krempin
Seite 6 – GEPA – The Fair Trade Company/A.Fischer
Seite 11 – Annette Schrader
Seite 9, 14, 15, 17 – Linda Corleis
Seite 13, 16 – Christiane Wenn
Seite 3, 19 – Jürgen Reissner

Dieses Produkt wurde auf 100% Recyclingpapier gedruckt, zertifiziert nach den Kriterien des Blauen Engel.

Die durch Papier und Druck entstandenen unvermeidbaren Emissionen in Höhe von 218 kg CO₂e wurden über die Klima-Kollekte kompensiert.

Der Ausgleichsbetrag fließt in Klimaschutzprojekte in Schwellen- und Entwicklungsländern in den Bereichen erneuerbare Energien und Energieeffizienz.





Kennzeichnungen und Standards

Hier stellen wir Ihnen die gängigsten Siegel vor, die wir bei unseren Kriterien empfehlen. Auf unserer Website finden Sie Links zu weiteren Siegeln, Erläuterungen und Bewertungen.



Bio nach EG-Öko-Verordnung

Das europäische Label für Lebensmittel aus ökologischer Landwirtschaft. Die Produkte werden gemäß EG-Öko-Verordnung angebaut, 95 % der Inhaltsstoffe müssen aus ökologischer Landwirtschaft stammen. In Deutschland kann zusätzlich das deutsche Bio-Siegel abgebildet sein.



Bioland

Eine Wertegemeinschaft mit Betrieben in Deutschland und Südtirol, die nach strengen Richtlinien arbeiten – weit über die EG-Öko-Verordnung hinaus. Das Siegel steht für nachhaltige Landwirtschaft, Tierwohl und hochwertige heimische Bio-Lebensmittel.



Blauer Engel

Umweltzeichen für Produkte, die u. a. ressourcensparend und aus nachhaltig produzierten Rohstoffen hergestellt werden, geringe Emissionen verursachen und die Gesundheit schonen. Über 12.000 Produkte in 120 Gruppen können mit dem Blauen Engel ausgezeichnet werden. In Bezug auf den Umweltschutz stets ein zuverlässiges Zeichen.



COSMOS NATURAL

COSMOS Natural/COSMOS Organic

Weltweit verbreitetes Prüfsiegel für Natur- und Bio-kosmetik. Es dürfen keine synthetischen Duft- oder Farbstoffe, Stoffe aus Erdöl oder Silikon, gentechnisch veränderte Organismen oder Nanomaterialien verwendet werden. Tierversuche sind ausgeschlossen. Die Herstellung erfolgt nach Grundsätzen der Green Chemistry. Das strengere Siegel (mit einem höheren Bio-Anteil) ist COSMOS Organic.



CSE Certified Sustainable Economics

Kennzeichnet Produkte aus einem nachhaltig wirtschaftenden Unternehmen. Es muss ein nachhaltiges Geschäftsmodell haben (z. B. ökologische Produkte herstellen) und u. a. Anforderungen in Bezug auf Menschenrechte, Klimaneutralität, Zufriedenheit von Mitarbeitenden, faire Entlohnung und ethisches Finanzwesen einhalten.



Demeter

Steht für strenge Richtlinien zu ökologischem Landbau und biodynamischer Wirtschaftsweise. Demeter-Lebensmittel müssen deutlich höhere Ansprüche als nach der EG-Öko-Verordnung erfüllen.



EcoCert

Kennzeichnet Wasch- und Reinigungsmittel, die im Vergleich zu konventionellen Produkten umweltschonender sind. Es stellt u. a. Anforderungen an die Inhaltsstoffe sowie deren Abbaubarkeit, damit diese keine negativen Auswirkungen auf Gewässer haben. Tierversuche und gentechnisch veränderte Inhaltsstoffe sind ausgeschlossen. Ebenso synthetische Inhaltsstoffe, die aus Erdgas oder Erdöl gewonnen wurden.



Ecogarantie

Zeichnet Produkte aus, die überwiegend aus ökologisch angebauten Inhaltsstoffen bestehen – vorwiegend Kosmetik, Wasch- und Reinigungsmittel. Zudem stellt das Siegel Anforderungen an Abbaubarkeit und Toxizität der Stoffe. Tierversuche und gentechnisch veränderte Inhaltsstoffe sind ausgeschlossen.



EU Eco Label

Das Europäische Umweltzeichen zertifiziert viele Produkte des täglichen Bedarfs. Es stellt Anforderungen an die Inhaltsstoffe sowie die Abbaubarkeit der Produkte. Diese müssen Schadstoffgrenzwerte einhalten und werden auf Langlebigkeit geprüft. Bei Laptops spielen auch die Produktionsbedingungen eine Rolle. Insgesamt sind die Anforderungen an die Umweltverträglichkeit jedoch nicht so hoch wie beim Blauen Engel.



Fair Stone

Zertifiziert in China, Vietnam und der Türkei bestimmte Materialien und Produkte der Importpartner, nicht ganze Fabriken. Kontrolliert werden u. a. Arbeitszeiten und Vergütung, Vermeidung von Lärm, Vibration und schädlicher Körperhaltung, Umgang mit Gefahrstoffen und Maschinen, Umweltauflagen wie Abwasserklärung und Renaturierung.



Fair Wear Foundation (FWF)

Gemeinnützige Organisation, die sich mit ihren Mitgliedsunternehmen für bessere Arbeitsbedingungen in Textilfabriken einsetzt. Fair Wear überprüft, wie gut jede Marke abschneidet, und berichtet öffentlich darüber. Die 80 Mitgliedsunternehmen repräsentieren 120 Marken, darunter Jack Wolfskin, Switcher, Vaude, hempage, Hess Natur.



Fairtrade

Kennzeichnet u. a. Lebensmittel, Textilien und Haushaltswaren aus Fairem Handel. Es müssen soziale Kriterien, etwa das Verbot von Kinderarbeit, eingehalten werden. Die Produzent*innen erhalten eine existenzsichernde Bezahlung und müssen Siegel bestimmte ökolog. Standards erfüllen.



Fairtrade Cotton

Häufiges Siegel für Textilien aus 100 % fair produzierter und gehandelter Baumwolle. Den Bäuer*innen werden kostendeckende Mindestpreise garantiert. Außerdem fördert Fairtrade Cotton die ökologische Landwirtschaft, wenn gleich es kein Bio-Siegel ist. Es gilt nicht für die gesamte Produktionskette von Textilien. Daher empfehlen wir eine Kombination mit anderen Siegeln (GOTS, FWF, Grüner Knopf).



FSC

Die Non-Profit-Organisation zertifiziert weltweit nachhaltige Forstwirtschaft. U. a. müssen Rechte indigener Völker und Kriterien zum Erhalt der Biodiversität beachtet werden. Bei Holz, bspw. für Möbel, ist das FSC-Siegel sehr empfehlenswert.

Papier mit dem FSC-recycled-Siegel besteht zwar aus 100 % Recyclingmaterial, erfüllt aber nicht die strengeren Anforderungen des Blauen Engel.

GEPA®



GEPA

Das größte Fair-Handelsunternehmen in Deutschland. Gesellschafter sind kirchliche Entwicklungs- und Jugendorganisationen. Produkte der GEPA gehen oft über Fairtrade-Standards hinaus, 84 % stammen zudem aus ökologischem Anbau. Die

GEPA will benachteiligte Produzent*innengruppen im Globalen Süden fördern, Verbraucher*innen sensibilisieren und Welthandelsstrukturen positiv verändern.



GOTS

Steht für einen hohen ökologischen Standard über die gesamte Produktionskette. In geringerem Umfang fließen auch soziale Kriterien ein. Das Siegel hat eigene Richtlinien, ein dazugehöriges Kontrollsystem und schließt Kinderarbeit aus. Die Zertifizierung übernehmen unabhängige Prüfinstitute gemäß Global Organic Textile Standard. Das Label wird in zwei Stufen (nach dem Anteil der Naturfasern) vergeben.

Das Label wird in zwei Stufen (nach dem Anteil der Naturfasern) vergeben.



Grüner Strom

Das Grüne Strom Label bescheinigt Strom aus 100 % aus erneuerbaren Quellen und der Anbieter muss zusätzlichen Ausbau erneuerbarer Energien mit einem festen Betrag je verkaufter Kilowattstunde fördern (z.B. bis 10.000 kWh pro Jahr: 0,5 Cent pro kWh). Unternehmen, die selbst Atomkraftwerke betreiben beziehungsweise an einem solchen direkt beteiligt sind, erhalten das Label nicht.



Grünes Gas

Das Gütesiegel erhalten Gasprodukte, bei denen die Produktion, die Verwendung und der Vertrieb des Biogases die ökologisch verträgliche erzeugt werden (z. B. dürfen wertvolle Lebensräume nicht in Monokulturen umgewandelt werden). Es muss sich um Biogas (Biomethan) aus biogenen Reststoffen oder Klärschlamm handeln. Biogas aus nachwachsenden Rohstoffen (NawaRo) wird nur unter strengsten Auflagen anerkannt.



GS

Steht für Geprüfte Sicherheit. Mit Angabe der Prüfinstitution (etwa TÜV Rheinland oder TÜV SÜD) und der Prüfnummer garantiert es, dass gesetzliche Anforderungen in Bezug auf Sicherheit und Schadstoffe eingehalten werden. Es ist eine unabhängige und freiwillige Prüfung, die Hersteller in Auftrag geben. GS ist bisher das einzige gesetzlich geregelte Prüfzeichen in Europa für Produktsicherheit.



IVN Best - NATURTEXTIL

Produkte mit diesem Siegel erfüllen die zurzeit höchsten Öko-Standards über die gesamte textile Kette. Es fließen auch soziale Kriterien ein. Die Transparenz ist hoch. IVN steht für den 1989 gegründeten Internationalen Verband

der Naturtextilwirtschaft mit über 100 Mitgliedsunternehmen aus Produktion und Handel, darunter Alnatura, Engel Naturtextilien und Hess Natur.



NATRUE

Natrue-zertifizierte Kosmetik ist frei von Tierversuchen und darf keine Mineralöle, Silikone, synthetischen Duftstoffe oder Konservierungsstoffe wie Parabene enthalten. Sowohl die

Kosmetik als auch die Verpackung müssen aus nachwachsenden Rohstoffen bestehen.



Naturland

Mit mehr als 70.000 Bäuer*innen weltweit ist Naturland einer der bedeutendsten Verbände des Öko-Landbaus. Die Standards sind strenger als in der EG-Öko-Verordnung. Ergänzend zu Öko- und Tierschutzstandards gelten für die

Betriebe auch Sozialkriterien. „Naturland-Fair“ verbindet Öko-Landbau und Fairen Handel in einem Zeichen.



NCP Nature Care Product

Kennzeichnet umweltfreundliche Produkte wie Wasch- und Reinigungsmittel, Spielwaren und weitere ökologische Non-Food-Produkte.

Sie wurden nicht nur mit natürlichen Inhaltsstoffen (z. B. Sonnenblumenöl) hergestellt, sondern auch die chemischen Prozesse, die zu einem Produkt führen (z. B. Verseifung), entsprechen natürlichen Vorgängen, etwa den Stoffwechselprozessen in der Pflanze.



Ok Power Label

Das ok-power-Siegel bescheinigt dem Stromtarif neben 100 Prozent Strom aus erneuerbaren Energien auch einen fairen Umgang mit Verbrauchern. Voraussetzung für die Zertifizierung ist, dass der Stromanbieter keine Anteile an Atom- und Kohlekraftanlagen besitzt und den Ausbau erneuerbarer Energien aktiv fördert. Der Ökostrom muss vollständig aus Solar-, Wasser- oder Windenergie, Biomasse oder Geothermie stammen.

Das ok-power-Siegel bescheinigt dem Stromtarif neben 100 Prozent Strom aus erneuerbaren Energien auch einen fairen Umgang mit Verbrauchern. Voraussetzung für die Zertifizierung ist, dass der Stromanbieter keine Anteile an Atom- und Kohlekraftanlagen besitzt und den Ausbau erneuerbarer Energien aktiv fördert. Der Ökostrom muss vollständig aus Solar-, Wasser- oder Windenergie, Biomasse oder Geothermie stammen.



Spielgut

Bei diesem Zeichen steht der Spielwert im Vordergrund, der nach pädagogischen Kriterien beurteilt wird. Dabei werden Design, Sicherheit und Haltbarkeit sowie Material und Umweltverträglichkeit begutachtet.



TCO

Das TCO Certified Siegel tragen elektronische Geräte – Displays, Notebooks, Tablets, Smartphones, Desktop- und All-in-one-PCs, Projektoren, Headsets. Die Produkte müssen Kriterien

in den Bereichen Gesundheit, Umwelt und Soziales erfüllen. Im Bereich Umwelt wird die Energieeffizienz hervorgehoben.



Xertifix

Kontrolliert im Auftrag von Importeuren Steinbrüche und Fabriken in China, Vietnam

und Indien und zertifiziert Natursteine aus diesen Regionen. Anforderungen sind u. a.: keine Kinderarbeit, keine Sklavenarbeit, Gewerkschaftsaktivitäten, angemessene Löhne, faire Arbeitszeiten, Schutz der Gesundheit der Arbeiter*innen, keine negativen Umweltbelastungen im Umfeld des Betriebs.



Wir beraten Sie gerne

Umwelt- und Klimaschutzbüro der Nordkirche

Julia Ramackers, Tel. 040 881 81 605, j.ramackers@nordkirche-weltbewegt.de

Infostelle Klimagerechtigkeit im Zentrum für Mission und Ökumene

Judith Meyer-Kahrs, Tel. 040 881 81 331, j.meyer-kahrs@nordkirche-weltbewegt.de

Hamburg

Diakonisches Werk Hamburg, Weltweite Diakonie, Ökofaire Beschaffung

Linda Corleis, Tel. 040 306 20 341, corleis@diakonie-hamburg.de

Elisa Schopf, Tel. 040 306 20 340, schopf@diakonie-hamburg.de

Kirchenkreis Hamburg-Ost, Klimaschutzbeauftragte

Sylvia Hansen, Tel. 040 519 000 817, sylvia.hansen@kirche-hamburg-ost.de

Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein, Klimabüro

Sven Heller, Tel. 040 558 220 162, sven.heller@kirchenkreis-hhsh.de

Mecklenburg-Vorpommern

Diakonisches Werk Mecklenburg-Vorpommern, Brot für die Welt

Anke Bobusch, Tel. 0385 50 06 127, bobusch@diakonie-mv.de

Zentrum Kirchlicher Dienste Rostock, Ökumenische Arbeitsstelle / Ökofaire Beschaffung

Regina Möller, Tel. 0381 37 79 87 593, regina.moeller@elkm.de

Schleswig-Holstein

Diakonisches Werk Rendsburg, Ökumenische Diakonie, Brot für die Welt

Torsten Nolte, Tel. 04331 593 411, nolte@diakonie-sh.de

Regionalzentrum des Kirchenkreises Schleswig-Flensburg, Klimaschutzbeauftragte

Lisa Lützen, Tel. 0171 388 91 48, luetzen.klima@kirche-sflf.de

Kirchenkreis Nordfriesland, Klimaschutzbüro / Ökumenische Arbeitsstelle

Oke Dethlefsen, Tel. 04671 60 29 420, oke.dethlefsen@kirche-nf.de

Karsten Wolff, Tel. 04671 60 29 922, wolff@erw-breklum.de

In Kooperation und gefördert von:



ZENTRUM FÜR
MISSION UND ÖKUMENE
Nordkirche weltweit



Umweltbeauftragter
Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland



Pommerscher
Evangelischer Kirchenkreis



Evangelisch-Lutherischer
Kirchenkreis Hamburg-Ost



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Hamburg-West/Südholstein



Evangelisch-Lutherischer
Kirchenkreis Mecklenburg



Evangelisch-Lutherischer
Kirchenkreis Schleswig-Flensburg
Nordkirche

